Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde der Allgemeinmedizin,

herzlich willkommen bei der Stiftung Allgemeinmedizin, herzlich willkommen zu unserer heutigen Veranstaltung.

willkommen bei der Stiftung Allgemeinmedizin, … diese bürgerliche Stiftung unterstützt unser Fach, sie unterstützt die Forschung in hausärztlichen Praxen; sie unterstützt die nächste Generation, die sich engagieren will und nicht zuletzt unterstützen sie den Dialog zwischen den Beteiligen zu relevanten Fragen für unser Fach. Dank auch als Institutsdirektor, wir profieren vielfältig von der Stiftung, wie ? …das sehen Sie auch an den Stellwänden im Gang!

willkommen zur Veranstaltung. ….„Adipositas – zwischen Makel und Selbstbestimmung“

Der Titel zeigt auch gleich die Breite des Themas, … weit über die Medizin hinaus bis in allgemeine gesellschaftliche Aspekte .. es geht um Erkrankungen … Behandlungsmöglichkeiten, aber auch um persönliche Freiheit und Vorurteile, also der Frage, wie wir Menschen begegnen, die mit Adipositas leben.

Warum sollte sich gerade die „Stiftung Allgemeinmedizin“ damit beschäftigen?

zwei Aspekte sind mir wichtig:

Erstens: Adipositas ist eine häufige, komplexe chronische Erkrankung – keine Frage mangelnder Willenskraft.

In Deutschland lebt ungefähr jeder fünfte Erwachsene mit Adipositas, .. und deutlich weiter steigend (Zahlen aus der K u. J Medizin). Die Erkrankung erhöht unter anderem das Risiko für Typ-2-Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen und kann die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen.

Die Ursachen sind vielfältig: genetische Voraussetzungen, Stoffwechsel und Hormone, psychische Belastungen, aber auch Lebensbedingungen und -das ist allen bekannt- das soziale Umfeld. Die Erklärung also, jemand müsse sich lediglich mehr zusammenreißen, greift deshalb zu kurz.

Auch die Behandlung entwickelt sich weiter. Medikamente wie, Semaglutid, haben die breite öffentliche Diskussion verändert. Derzeit wird die Frage diskutiert, ob die 300 Euro Kosten/ Monat bei den PatientInnen und Patienten,

oder ob sie durch die Krankenkassen erstattet werden sollen. Solche Medikamente können helfen, sind aber keine einfache Abkürzung und ersetzen keine individuelle medizinische Begleitung. Hier werden wir wohl auch, etwas von einer Referentin hören.

Für uns Allgemeinmediziner bedeutet das: Wir müssen neue wissenschaftliche Erkenntnisse einordnen, Nutzen und Risiken verständlich vermitteln und gemeinsam mit unseren Patientinnen und Patienten gute Behandlungswege finden.

Zweitens: Das Stigma ist ein Problem – auch für die Gesundheit.

Menschen mit Adipositas erleben häufig, dass ihr Gewicht zum Maßstab auch für ihren Charakter gemacht wird .. mit allen Klischees, die sich sicher jeder im Raum denken kann. Sie gelten als undiszipliniert .. und so weiter. Solche Urteile begegnen uns in der Gesellschaft, in der Medizin unter Kolleginnen und Kollegen … und leider auch mit unseren Hausarztpraxen.

Dass solche Beschämungen unethisch sind ist klar, dass psychische Belastungen verstärkt werden auch .. aber sie bewirken mehr: … Sie zerstören das Vertrauen unserer Patientinnen und Patienten in … uns alle … sie werden so davon abhalten, die wichtige Hilfe zu suchen.

Wie viel Gewicht ein Mensch abnehmen möchte, welche Ziele für ihn wichtig sind, lässt sich nicht pauschal festlegen. Ist es beispielsweise die Verbesserung des Blutzuckers ?? oder die Beweglichkeit ?? .. oder stehen es die Schmerzen im Vordergrund ??…es ist wirklich vielfältig.

Gerade die Hausarztpraxis sollte ein Ort sein, an dem Menschen offen über ihre Beschwerden sprechen können, ohne auf ihr Gewicht reduziert zu werden. Das ist keine Frage „politischer Korrektheit“, sondern einer von Selbstbestimmung und guter Medizin.

Selbstbestimmung bewegt sich immer in den Bedingungen, unter den wir Menschen leben. Diese werden nicht zuletzt von der Gesundheitspolitik gestaltet: Das aktuelle Beispiel ist die hier die gerade beschlossene Zuckersteuer, die ab Juli 2027 wirken soll. In vielen Ländern war sie bereits so erfolgreich, … so dass wir es auch in Deutschland gut verantworten können auch wenn damit allgemeine Konsumwünsche beschränkt werden.

Vor diesem Hintergrund möchte die Stiftung Allgemeinmedizin hierunterstützen, indem sie uns heute einlädt: miteinander darüber sprechen und gemeinsam über angemessene Wege nachdenken.

Der heutige Tag soll nicht zuletzt auch „ein Dankschön“ an alle Unterstützinnen und Unterstützer der Stiftung sein. Ihnen, Ihr die Ihr heute da seid .. meinen herzlichen Dank !

Ich freue mich jetzt auf die beiden Hauptrednerinnen:

Grundlagen wird uns die Endokrinologin Frau Professorin Katharina Timper vermitteln. Sie hat den Lehrstuhl für „klinischen Ernährungsmedizin“ an der TUM … und hat dann so viele weitere Hüte, dass eine Aufzählung den Rahmen sprengen würde. Aufgewachsen im Badischen, in Freiburg Medizin studiert und sie hat dann eine beeindruckende Karriere in Basel sowohl klinisch als auch wissenschaftlich mit Best-Promotion und Habilitation verwirklicht. Seit etwas mehr als einem Jahr ist sie nun in München an der TUM.

Anschließend ordnet die Schriftstellerin Frau Dr. Natasja Penzar das Thema u.a aus Betroffenenperspektive und gesellschaftlich ein. Frau Penzar wurde in Berlin geboren, lebte in Zagreb, Frankfurt, Guatemala und San Paulo und ist jetzt an Universität Wien in den Literaturwissenschaften als Senior Lecture tätig. Für Ihre Schrift „Körper, geschichtet“, der auch heut Thema sein wird, hat sie 2025 den „Edit Essaypreis für den Text“ erhalten.

Zusammen haben wir dann eine gute Grundlage um dann mit den beiden Kuratoriumsmitgliedern der Stiftung, also mit Frau Professorin Annette Becker, Allgemeinmedizin Marburg und dem Psychiater Dr. Andreas Linde aus Basel und nicht zuletzt auch mit Ihnen zu sprechen. Kurz nach 17:00h werden wir dann gemeinsam im Garten die Abendsonnen genießen.

Bevor es losgeht, wird die Geschäftsführerin Andra Bischhoff uns mit ein paar Folien die Arbeit der Stiftung vorstellen. Vielen Dank !